

Patriarch Alexius II.
von Moskau und ganz Rußland

Gott hat das letzte Wort

Weihnachtsbotschaft an die Erzhirten, Hirten und alle treuen Kinder
der Russischen Orthodoxen Kirche

„Jauchzet heute prophetisch, Himmel und Erde, feiert im Geist das große Fest, denn Gott ist im Fleische denen in Finsternis und Todesschatten erschienen ...“

(Aus den Stichera Idiomela, 1. Ton des Johannes Monachos zur Litija am 25. Dezember)

Im Herrn geliebte Erzhirten, gottgeliebte Hirten, hochwürdige Mönche und Nonnen, liebe Brüder und Schwestern, Kinder der Russischen Orthodoxen Kirche innerhalb ihres kanonischen Gebietes und in der Diaspora!

Zum hohen Fest der Geburt unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus gratuliere ich euch von ganzem Herzen!

Das göttliche Kind (Luk. 2,12) erfülle uns alle mit fortwährender Freude, die der Engel des Herrn den Hirten verkündigte und sie damit zum Gang an die Krippe von Bethlehem bewogen hat und den neugeborenen Christus anzubeten (Luk. 2,8-18).

Der hl. Apostel Paulus kann die geistliche Freude als Frucht des Geistes (Gal. 5,22) und Norm des Reiches Gottes (Röm. 14,17) bezeugen. Die Liebe, die die Gläubigen in Gemeinschaft mit der Wahrheit treten läßt, entfacht in ihnen diese überschwengliche geistliche Freude (1. Kor. 13,6) und tröstet sie in allem Leid (2. Kor. 7,4).

Tichon Sadonski (+ 1783), der große hl. Bischof, beantwortet die Frage nach geistlicher Freude mit den Worten: „Es ist nicht eine Freude, wie die Kinder dieser Welt sie erfahren, denn ihre Freude ist fleischlich. Es ist vielmehr die Freude am Herrn, am Erlöser, an Seiner Güte und Menschenliebe; sie ist Trost und zugleich tiefer Friede für die Seele. Geistliche Freude sollen Christen allezeit, im Glück wie im Unglück, haben...“

Der hl. Metropolit Wladimir und Märtyrer von Kiew (+ 1918) sagt in einer an seine geistlichen Kinder gerichteten Weihnachtspredigt: „Freut euch allewege, ihr Kinder, über das Fest der Geburt Christi, allein: freut euch im Herrn! Die geistliche Freude am Fest der Geburt Christi veraltet für uns niemals, und wir selbst werden für sie nie zu alt. Beim Empfang der irdischen Geschenke vergeßt nicht die geistlichen, sonst wird eure Freude entleert und inhaltslos...“

Geliebte, in zunehmender geistlicher Freude wollen wir in einem neuen Jahr der Güte des Herrn die gnädige Er-

neuerung unseres kirchlichen Lebens fortsetzen und dem großen Erzhirten (1. Petr. 5,4; Hebr. 13,20) danken für Sein unerschöpfliches Erbarmen über unserer Russischen Orthodoxen Kirche und seinem Volk unter uns.

Im verflossenen Jahr konnten, meine lieben Kinder, eine Vielzahl von Gemeinden in allen inländischen Bistümern unserer Kirche wiedererrichtet oder neugeschaffen werden. Das liturgische Leben pulsiert wieder in vielen uns zurückgegebenen und bislang sanierten Gotteshäusern. So manche neuerrichtete Gemeindekirche in verschiedenen Bistümern hat ihren rettenden Dienst begonnen.

Durch Gottes Erbarmen konnte die Kathedrale zu Ehren der Kasaner Ikone der Gottesmutter, die 1636 auf dem Schönen Platz von Fürst Dimitri Posharski zum Gedenken an die Befreiung Moskaus von ausländischer Okkupation und an die Beendigung der Wirren in unserer Heimat erbaut worden war, in ihrer ursprünglichen Gestalt wiedererstehen. Der Herr schenkte mir die Freude der Weihe dieses Gotteshauses am Festtag der wundertätigen Ikone, dem 22. Oktober (alten Stils).

Göttlicher Trost durch gnadenspendenden Myronfluß aus heiligen Ikonen

Im verflossenen Jahr fiel so manches Mönchs- und Nonnenkloster wieder an die Russische Orthodoxe Kirche; zu unserer Freude wird dort monastisches Leben neu begründet. In einer Reihe von Bistümern – so Moskau, Smolensk, Riga und Ufa – traten gnadenspendende Myronflüsse aus den heiligen Ikonen des Erlösers, der Gottesmutter sowie der Wundertäter Sergius von Radonesh und Seraphim von Sarow aus. Wir sehen darin einen sichtbaren Erweis des göttlichen Wohlgefallens an der Gesamtheit unserer Russischen Orthodoxen Kirche.

Im vergangenen Jahr ließ mich der Herr achtzehn Bistümer in Zentralrußland, im Baltikum, im Wolgagebiet, in Sibirien und im Fernen Osten besuchen. Diese Visitationen vermittelten geistlichen Trost aus der Verehrung der kirchlichen Heiligtümer, deren jedes untrennbar mit Geschichte und Schicksal der dortigen Völker verbunden und mit dem geistlichen Leben zahlloser Generatio-

nen gläubiger Menschen verwoben ist. In der Gemeinschaft des Gebets standen wir mit den Erzhirten, dem Klerus und dem gläubigen Volk vor dem Erlöser samt Seiner allreinen Mutter und den heiligen Gottesknechten in Fürbitte für unser Volk und irdisches Vaterland, so daß uns geistliche Kräfte zuflossen. Das Gedenken an alle, denen Gott mich begegnen ließ, will ich in meinen Gebeten bewahren und hoffe auf die ihnen für mich. Dringende Probleme des kirchlichen Lebens konnten in den Bistümern erörtert und Wege zu ihrer Bewältigung gesucht werden.

Der unabweisbare Auftrag einer jeden Gemeinde und eines jeden Klosters unserer Kirche besteht in unermüdlicher Unterweisung des Volkes Gottes und in der Predigt von Christus, unserem Erlöser. Jede Gemeinde, jedes Kloster sollte eine Schule der Frömmigkeit und Mittelpunkt religiöser Erziehung der Kinder und Jugend sowie Menschen jeden Alters und Standes sein, eine Quelle der Auferbauung und Stärkung der gesunden orthodoxen Familie. Sie werden Sorge zu tragen haben für die geistliche Betreuung der Kindergärten und Waisenhäuser, der Hospitäler und Altersheime, der ArmeEinheiten und Haftanstalten. Der Ausbreitung von Lastern in unserer Gesellschaft zu wehren, ist Aufgabe unserer gesamten Kirche, einer jeden Gemeinde, eines jeden Klosters und eines jeden Gläubigen. Aufgerufen zum Wohle der Mutterkirche und des irdischen Vaterlandes sind Bruder- und Schwesternschaften, die orthodoxe kirchliche Jugend und alle Institutionen, in denen sich Laien der russischen Orthodoxie zusammenfinden.

Einen herausragenden Platz im hehren Prozeß der Wiederherstellung traditioneller Tätigkeitsformen innerhalb der Russischen Orthodoxen Kirche nehmen unsere geistlichen Schulen ein: die Akademien, Seminare, geistlichen Lehranstalten, Ausbildungsstätten für Chordirigenten und Ikonenmaler. Der Herr wolle Leiter, Lehrende und Lernende dieser Schulen segnen; sie nehmen heute unter extrem schwierigen ökonomischen Bedingungen ihre Pflicht selbstlos wahr und gestalten damit buchstäblich die Zukunft von Volk und Kirche mit.

Im September des verflossenen Jahres begann unsere geliebte Tochterkirche in Amerika mit den Feierlichkeiten im Gedenken an 200 Jahre Orthodoxie auf dem amerikanischen Kontinent. Sie ist die Frucht entsagungsvoller, selbstloser Mühe unserer Mönche aus den Klöstern Walaam und Konewez. Dank dem opferbereiten Einsatz von Märtyrer und Mönchspriester Juwenali, dem ehrwürdigen German von Alaska, hl. Moskauer Bischof Innokenti, dem hl. Patriarchen Tichon von Moskau und ganz Rußland sowie ungezählten anderen schlug der Baum der heiligen Orthodoxie

im amerikanischen Boden feste Wurzeln und erblühte. Mit offenem Herzen und bewegender Gastfreundschaft wurden wir von den Orthodoxen Amerikas, aber auch von Repräsentanten anderer religiöser Bekenntnisse sowie gesellschaftlicher und staatlicher Kreise der Vereinigten Staaten von Amerika aufgenommen. Inständiges Gebet und wahrhaft brüderliche Gemeinschaft bestimmten den Charakter unseres Aufenthaltes auf amerikanischem Territorium und erfüllten uns mit geistlicher Freude.

Die politische Krise in Rußland, die im letzten September-Drittel eine besondere Zuspitzung erfuhr, veranlaßte mich zu vorzeitiger Rückkehr nach Moskau noch vor dem Abschluß des Besuchsprogramms aus Anlaß der 200-Jahr-Feier. Wir haben mit dem Heiligen Synod der Russischen Orthodoxen Kirche alles uns Mögliche – einschließlich der äußerst schwierigen Vermittlermission – zur Abwendung eines brudermörderischen Blutvergießens getan. Trotzdem blieb der Ruf der Kirche bei manchen ungehört, die ihre Hand gegen ihre Nächsten erhoben haben, so daß Anfang Oktober unschuldiges Blut vergossen und eine große Zahl von Menschen getötet wurde.

Buße, damit Rußland zur Ruhe kommt

Wir lassen nicht ab vom inständigen Gebet für alle Opfer und Leidenden und rufen zur Buße, damit Rußland zur Ruhe komme. Wir wiederholen die eindringlichen Gebetsworte des hl. Patriarchen Tichon von ganz Rußland: „Großer und wunderbarer Gott! ...Nimm hinweg Zerrüttung und Hader in unserem Land, bewahre uns vor Zorn, Mord, Feindseligkeit und Bosheit..., damit wir einander wieder lieben und eins sein mögen in Dir, unser Herr und Gebieter, wie Du uns geboten und befohlen hast“.

Geliebte, zum Hochfest der Geburt Christi und Neuen Jahr wünsche ich euch allen von Herzen Gesundheit. Laßt uns im täglichen Gebet und Dienst zur Ehre Gottes, zum Wohle der Nahen und Fernen und zum Gedeihen unserer irdischen Heimat nicht nachlassen. Möge der Herr, Der für uns, die Menschen und ihre Rettung, in die Welt gekommen ist, jedem zu geistlicher Frucht helfen auf dem Wege zur Krippe, auf daß nach dem Wort des hl. Apostels Paulus unsere Freude überschwenglich sei und bewährt inmitten vieler Bedrängnisse (2. Kor. 8,2).

Der Gott der Liebe und des Friedens sei mit uns allen!

Christi Geburt 1993/1994,
Moskau